

## **Die Stunde des Untertanen**

Eine Untersuchung zu satirischen Romanen des  
NS-Exils am Beispiel von Irmgard Keun,  
Walter Mehring und Klaus Mann

### **Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde**

vorgelegt dem Fachbereich Germanistik der  
Freien Universität Berlin 1998

von  
Bettina Widner  
Mengerzeile 14  
12435 Berlin

Tag der Disputation: 18. Juli 1998

Erstgutachter: Prof. Dr. Horst Domdey

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Claudia Albert

Bettina Widner: The Hour of the Untertan.

A Study about Satirical Novels of German Exile in the 1930s  
by Example of Irmgard Keun, Walter Mehring and Klaus Mann

### **Summary**

This dissertation focuses on satirical novels which were written in exile in the 1930s during the Nazi period and were only seldom received by readers and critics. The novels embody a search for the conditions that gave rise to Nazi rule and attribute a considerable portion of the responsibility to a widespread lack of principle which led people to zealously fall in line with whatever was prevalent at the time and which was the result not of material privation but of personal weakness, for which the people themselves were to blame. These novels written in exile are in the tradition of Georg Christoph Lichtenberg and Heinrich Heine's enlightening satires on petit bourgeois life. All the satires studied avail themselves of the concept of the "Untertan", or subservient subject, which Heinrich Mann outlined in his novels. It would seem that the satirical type of the potentially fascist petit bourgeois with leanings towards anti-democratic ideology can only be described *ex negativo*. Consequently, the weak personality of the subservient figure is confronted with more creative characters, with outsiders and rogues. These standard figures embody encrusted bourgeois ideals. If the petit bourgeois thinking of the main protagonists is to be seen as an atrophied stage in bourgeois existence, then the non-conformists must be regarded as extremes of this, both corresponding to and challenging the others' lack of principle.

At first sight it would appear to be imprudent to deride an opponent such as fascism, which openly and emphatically renounces reason. Yet by neutralising logical behaviour, laughter enables one to react to the arbitrary use of power and accept the existence of absurdity. By means of laughter emotion cajoles reason into tolerating the brutal fact of Nazism. In all the works I have examined, exile has the effect of promoting political radicalism. Yet the "Volksfrontgedanke", or popular front concept, is not necessarily the outcome of such a process

of developing awareness on the part of the author. The satirical gesture is more one of individualistic hostility to dogmatism nurtured by scepticism and pessimism. If the provisional ego of criticism is to regain a standpoint in satire, then only at the price of the idea of progress. These novels clearly show what National Socialism demanded of bourgeois literature – a denial of any upward trend in culture, intellectual pursuit, civilisation.

These satirical novels can be regarded as a companion piece to the Socialist novel of resistance. Whatever way it is rendered, the motif of "a critique of the petit bourgeois" reveals much the same dissension as that of the satirist towards the strategy of the Communist Party. Any such left-wing bourgeois thinking came to an abrupt end with the accession to power of the National Socialists in 1933.

## Bettina Widner: Die Stunde des Untertanen

Eine Untersuchung zu satirischen Romanen des NS-Exils  
am Beispiel von Irmgard Keun, Walter Mehring und Klaus Mann

### **Zusammenfassung**

Die Dissertation behandelt selten rezipierte, in satirischer Schreibweise verfasste Romane aus dem NS-Exil der dreißiger Jahre. Es sind Romane, die nach den Voraussetzungen der Nazi-Herrschaft suchen. Sie weisen einer Gesinnungslosigkeit, die selbstverschuldeter Schwäche entspringt, ein hohes Maß an historischer Verantwortung zu. Die Exilromane stehen in der Aufklärungstradition deutscher Kleinbürger-satire seit Georg Christoph Lichtenberg und Heinrich Heine. Begriff und Bild des „Untertanen“, wie ihn Heinrich Manns Roman skizziert, belehnen alle untersuchten Exilsatiren.

Der Figur des Untertanen, des potenziell faschistischen, für antide-mokratische Ideologie empfänglichen Kleinbürgers, werden schöpferische Charaktergestalten gegenübergestellt, Außenseiter, Schelme. In diesen Norm setzenden Figuren verkrusten sich bürgerliche Idealvorstellungen. Das kleinbürgerliche Denken des Untertanen ist als Schwundstufe bürgerlicher Existenz zu begreifen, die Nonkonformisten, indem sie bürgerliche Tugenden im Extrem ausleben, als die Gesinnungslosigkeit herausforderndes Gegenstück.

Einen offen der Ratio im emphatischen Sinne abschwörenden Gegner wie den Faschismus zu verlachen scheint auf den ersten Blick töricht. Doch ermöglicht das Lachen, unter Aufhebung reflexiv logischen Verhaltens, überhaupt auf die Realität gewalttätiger Willkür zu reagieren und den Widersinn, das Factum brutum NS, zunächst einmal als gegeben wahrzunehmen – jenseits eines bloßen Verstummens.

In allen von mir untersuchten Werkgeschichten wirkt das Exil politisch radikalierend. Am Ende eines solchen auktorialen Bewußtwerdungsprozesses steht nicht, wie zuweilen behauptet wurde, automatisch der Volksfrontgedanke. Der satirische Gestus ist eher einer der

individualistischen Dogmenfeindlichkeit, gespeist aus Skepsis und Pessimismus. Doch wenn das provisorische Ich der Kritik in der Satire noch einmal einen Standort der Perspektive findet, dann nur auf Kosten der Fortschrittsidee selbst. Die Romane legen offen, was der Nationalsozialismus der Literatur abfordert – die Aufwärtsbewegung der Kultur, des Geistes, der Zivilisation zu leugnen.

Die satirischen Exilromane sind als das demokratische Gegenstück zum sozialistischen Widerstandsroman zu begreifen. In seiner jeweiligen Verarbeitung offenbart das Motiv „Kleinbürgerkritik“ den Dissens des Satirikers zur KP-Strategie.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I</b>	<b>„Was ist da komisch?“ Satire und NS-Exilliteratur</b> .....	5
<b>II</b>	<b>Theoretische Überlegungen</b>	
1.	„Er springt wirklich sehr gut übern Stock“: Die Figur des Untertanen und Kleinbürgers .....	11
1.1	Zur Geschichte literarischer Kleinbürgersatire .....	11
1.2	Aggression und Unterwürfigkeit: Kleinbürger und Nationalsozialismus .....	19
1.3	Deutschland auf dem „Sonderweg“? Ursachen des Verlusts humanitärer Orientierung .....	23
2.	Empörung über eine gestörte Ordnung: Die satirische Schreibweise in der NS-Exilliteratur.....	29
2.1	Zur Definition des Begriffs „Satire“ .....	29
2.2	Weit eher Schmerz als Witz: Lachen über den Nationalsozialismus.....	34
3.	Heimgeholt? Die deutsche NS-Exilliteraturforschung.....	37
3.1	Die Rezeptionsgeschichte der NS-Exilliteratur.....	37
3.2	Ducken, Mitlaufen, Herrschen: Kleinbürgerkritik als Motiv der NS-Exilliteratur.....	41
<b>III</b>	<b>„Unerhört gebliebene Propheten“: Der „Bund Freie Presse und Literatur (BFPL)“</b> .....	48
1.	„Wie lange muß man schweigen, einer Idee zuliebe?“ Die Gründungsgeschichte des BFPL .....	48
2.	Die Gründer des „Bundes Freie Presse und Literatur“ .....	55
2.1	Konrad Heiden: „Prüfungsfall der Emigration“ .....	55
2.2	Leopold Schwarzschild: „Das Ende der Illusionen“ .....	56
2.3	Walter Mehring: Kultur und Kritik sind eins .....	57
2.4	Hans Sahl: „Das Exil im Exil“ .....	58
2.5	Klaus Mann: „Geschworener Feind aller Eclats“ .....	60
<b>IV</b>	<b>Untertanen, Außenseiter und Mitläufer: Romananalysen</b>	
1.	Germanische Urnatur und westliche Zivilisation. Walter Mehrings Roman <i>Müller: Chronik einer deutschen Sippe</i> (1935) .....	66
1.1	„... gegen alle Dogmen zu ketzern“: Der Satiriker Walter Mehring .....	66
1.2	Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des <i>Müller</i> -Romans .	71

1.3	Der Aufbau des Romans .....	73
1.3.1	„... und Euch zum Trotz“: Satire und Wirklichkeit .....	73
1.3.2	Verinnerlichter Untertanengeist: Der Typus „Müller“ .....	80
1.4	Das Lehrbuch als „Lehrdichtung“: Die Erzählhaltung in Rahmen- und Binnenhandlung .....	82
1.4.1	Die Rahmenhandlung .....	82
1.4.1.1	Der Schreibanlass .....	82
1.4.1.2	Der zweifache Quellenfund .....	85
1.4.1.3	Der fiktive Ich-Erzähler „Mehring“ .....	86
1.4.2	Die Binnenerzählungen .....	87
1.4.2.1	Der Moritätencharakter der Binnenerzählungen .....	90
1.5	„Don Quichote des Rassenwahnes“: Der Protagonist Dr. Armin Müller .....	92
1.6	Die Erfüllung des „Müller-Zukunfts-Wunschtraumes“: Untertanenmentalität und Totalitarismus .....	100
1.6.1	„Les vicissitudes bourgeoises“ – Das „müllersche“ Wesen der Deutschen .....	103
1.7	Deutsche Geschichte, umgeschrieben. Rassenideologie und „preußische Legende“ .....	108
<b>2.</b>	<b>Kalkulierte Einfalt und der Verlust demokratischer Öffentlichkeit.</b>	
	<b>Irmgard Keuns Roman <i>Nach Mitternacht</i> (1937)</b> .....	112
2.1	Verniedlicht, missverstanden, angeeignet: Die Rezeption der Werke Irmgard Keuns .....	112
2.2	„Deutsche Wirklichkeit“: Die Rezeption des Romans <i>Nach Mitternacht</i> .....	116
2.3	Der Aufbau des Romans .....	117
2.3.1	Irritierte Chronistin: Satirische Perspektivierung und Ich-Erzählweise .....	117
2.3.2	„Sanna“, eine Pikara? .....	122
2.3.3	Kleinbürger – Untertanen und Schelme .....	127
2.4	„Das Äußerste an Mode und Glanz“: Öffentlichkeit als Inszenierung .....	128
2.4.1	Der Besuch des „Führers“ .....	130
2.4.2	Der Tod des „Bertchen Silias“ .....	138
2.4.3	Frauenphantasien: „Tant Adelheid“ .....	142
2.4.4	Neudeutsche „Wallfahrtstätte“: Das „Amt für öffentliche Ordnung“ .....	149

2.5	Relikte bürgerlicher Gefühlskultur: „Liska Moder“ und „Betty Raff“ .....	152
2.6	Zeit zu schweigen: „Heinis“ öffentlicher Selbstmord .....	156
<b>3.</b>	<b>Verkümmerte Subjektivität und die Freiheit des Narren. Irmgard Keuns Roman <i>D-Zug dritter Klasse</i> (1938) .....</b>	<b>162</b>
3.1	„Fühllose Narren und unzeitige Empfindungen“: Der Roman <i>D-Zug dritter Klasse</i> .....	162
3.2	„Besser und schöner als alle anderen“: Die Erzählhaltung ...	163
3.3	Halb Kleinbürgerin, halb Närrin: Die Protagonistin „Lenchen“ .....	166
3.4	Norm vs. Normalität: Satire und die Subjektivität des Außenseiters .....	169
3.4.1	Die Figur „Tante Camilla“ .....	169
3.4.1.1	Der Brustpanzer, Garant der Innerlichkeit .....	170
3.4.2	Parodie statt positiven Gegenbilds .....	175
3.4.2.1	Das Motiv des Wahnsinns .....	178
3.4.2.2	Das Motiv der Welterlösung: „Tante Camilla“ .....	180
3.5	Außenseitertum und Ideologiekritik. Der Außenseiter, Antagonist des Kleinbürgers .....	185
<b>4.</b>	<b>Deutsche Kulturtradition und das säkularisierte Böse. Klaus Manns Roman <i>Mephisto: Roman einer Karriere</i> (1936) .....</b>	<b>189</b>
4.1	„Auf der Suche nach einem Weg“: Der Literat und Publizist Klaus Mann .....	189
4.2	<i>Mephisto</i> : „Satire auf den Streber“ .....	195
4.3	Künstler oder Schmierenskomödiant? Das Schauspielermotiv .....	199
4.3.1	„Vorspiel 1936“: Eine Gesellschaft von Komödianten .....	202
4.4	Pose, Ehrgeiz, Scham: Der Protagonist „Hendrik Höfgen“ .....	208
4.4.1	Einfluss und Dummheit: „Höfgens“ Helfershelferinnen .....	212
4.4.1.1	Erbin des Großbürgertums: „Barbara Bruckner“ .....	212
4.4.1.2	Die „berufsmäßige Sentimentale“: „Lotte Lindenthal“ .....	217
4.4.1.3	„Entschlossener Zynismus“: „Nicoletta von Niebuhr“ .....	219
4.5	Gute Mimen, schlechte Mimen .....	220
4.5.1	Die Normfiguren „Otto Ulrichs“ und „Hans Miklas“ .....	220
4.5.2	„Macht, Hinkender, Fleischberg“: Das Führungstriumvirat ...	221



4.6	Die literarischen Parodien .....	224
4.6.1	„Geschichten der Verirrung“: „Theophil Marder“ und „Benjamin Pelz“ .....	224
4.6.2	„Juliette“, Femme fatale des Fin de siècle .....	226
4.7	Schalk, Beelzebub, Verführer? „Hendrik Höfgen“ in der Rolle des „Mephistopheles“ .....	227
4.7.1	<i>Mephisto</i> , „Faustisches“ und die „verspätete Nation“ .....	232
5.	„... daß nicht ungehört uns das Wort, das wir liebten, entgleite“ – antitotalitäre Satire heute .....	235
<b>V</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	237
	Primärtexte .....	237
	Exilliteraturforschung .....	240
	Zur satirischen Kritik des Nationalsozialismus .....	242
	Satire- und Komiktheorie .....	243
	Literaturwissenschaft/Überblicksdarstellungen .....	245
	Zu einzelnen Autoren .....	246
	Historische, soziologische und philosophische Untersuchungen .....	251
	Nachschlagewerke .....	253
	Dokumente .....	254
	<b>Siglen</b> .....	255
	Irmgard Keun .....	255
	Klaus Mann .....	255
	Walter Mehring .....	256
	<b>Anhang:</b> „Aus dem Statut: Zweck des Bundes Bund freie Presse und Literatur“ .....	257